



Pestalozzi  Stiftung

---

# GESCHÄFTSBERICHT 2013

---

# INHALT

## STIFTUNG

- 5 Editorial
- 6 Bildung im Wandel der Zeit – Interview mit Prof. Dr. Stefan Wolter
- 8 Wir über uns
- 12 Tätigkeiten
- 14 Frühförderungspreis
- 16 Förderkreis/Förderkreis-Mitglieder

## STIPENDIATEN

- 19 Mit Engagement in den sozialen Beruf
- 20 Per Zufall kam ich auf die Pestalozzi-Stiftung
- 22 Herkunft der Stipendiaten
- 23 Ausbildungsrichtungen

## ZAHLEN

- 24 Spenden
- 27 Finanzielles
- 28 Bilanz
- 29 Betriebsrechnung
- 30 Mittelflussrechnung
- 31 Rechnung über die Veränderung des Kapitals
- 32 Anhang zur Jahresrechnung
- 33 Revisionsbericht

## ANHANG

- 34 Dank
- 35 Organisation der Stiftung
- 36 Vertrauenspersonen
- 38 Impressum



---

# EDITORIAL

Sehr geehrte Gönner, liebe Freunde

Chancengerechtigkeit ist und bleibt eine zentrale Voraussetzung für das Funktionieren unserer Gesellschaft. Seit 1961 unterstützt die Pestalozzi-Stiftung Jugendliche und junge Erwachsene in den Schweizer Berggebieten bei der Ausbildung mit Stipendien und Darlehen und leistet damit einen Beitrag zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit in diesen Regionen. Die Finanzierung einer Ausbildung kann dann zum Problem werden, wenn Jugendliche – wie es bei unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten fast ausschliesslich der Fall ist – auswärts wohnen und essen müssen. Im Berichtsjahr konnten 267 Jugendliche mit rund CHF 800'000 unterstützt werden. In unserem Geschäftsbericht lassen wir Jugendliche zu Wort kommen, die ein Stipendium erhalten haben. Sie geben Einblick in ihren Bildungsweg und berichten über Freuden und Sorgen. Zudem stellen wir Ihnen zwei der über 50 Vertrauenspersonen vor, die in ehrenamtlicher Tätigkeit die Nähe der Stiftung zu den Bergregionen und zu den Jugendlichen und Familien sicherstellen.

Die Schweiz hat keine Wahl: Sie muss weiterhin in Bildung investieren. Unserem Bildungssystem kommt eine zentrale Bedeutung zu. Prof. Dr. Stefan Wolter zeigt im Interview die wesentlichen Veränderungen des Bildungssystems in den letzten 30 Jahren

---

**Chancengerechtigkeit ist  
und bleibt eine zentrale  
Voraussetzung für das  
Funktionieren unserer  
Gesellschaft.**

auf und hebt die Stärken unseres Bildungssystems hervor. Gleichzeitig sensibilisiert er für die Herausforderungen der Zukunft.

Schon Johann Heinrich Pestalozzi meinte, dass mit der Förderung der Chancengleichheit nicht früh genug begonnen werden könne. Mit der Verleihung eines Frühförderungspreises möchte die Pestalozzi-Stiftung auch einen Beitrag für Kinder im Vorschulalter aus den Berggebieten leisten. Die erste Preisträgerin ist die Chüra d'uffants Engiadina Bassa in Scuol. Der Jury und allen, die an der Umsetzung dieses Projekts aktiv mitgewirkt haben, danke ich für den grossen Einsatz.

Bei allen, die unsere Tätigkeit unterstützen, sei dies durch grosszügige finanzielle Zuwendungen oder durch ihren persönlichen Einsatz, bedanke ich mich sehr herzlich. Einen besonderen Dank verdient Peter R. Bruppacher. Er ist Ende 2013, nach über 30-jähriger Zugehörigkeit, aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Peter R. Bruppacher hat die Pestalozzi-Stiftung nicht nur finanziell über den C.R. Bruppacher-Fonds, sondern vor allem mit grossem persönlichem Einsatz seit 1982 als Stiftungsrat, seit 1986 als Mitglied des Ausschusses und seit 1991 als Vizepräsident unterstützt.

Ganz herzlich danke ich auch unseren Vertrauenspersonen, dem Stiftungsrat und der Geschäftsstelle für ihr grosses Engagement. Gemeinsam stellen sie sicher, dass Chancengerechtigkeit auch in weniger begünstigten Regionen kein Schlagwort bleibt.



Dr. Peter F. Weibel  
Präsident der Pestalozzi-Stiftung

## BILDUNG IM WANDEL DER ZEIT



Welches sind die wesentlichen Veränderungen des Bildungssystems in den letzten 30 Jahren?

Die bedeutendste Änderung ist sicherlich die deutliche Verbesserung der Durchlässigkeit unseres Bildungswesens. Sie erlaubt es Jugendlichen heute, unabhängig von ihrer Wahl nach der obligatorischen Schulzeit bei entsprechenden Fähigkeiten und Motivation ohne grossen (Lebens-)Zeitverlust jeden gewünschten beruflichen Weg einzuschlagen.

Das duale Bildungssystem der Schweiz gilt als Erfolgsmodell. Worin liegen die Stärken? Welche allfälligen Schwächen orten Sie?

Die Stärke des dualen Bildungswesens liegt eindeutig darin, dass Jugendliche verschiedene Bildungsoptionen von hoher Qualität zur Wahl haben, nicht nur die vollschulische Allgemeinbildung, wie dies im Ausland häufig

der Fall ist. Diese undifferenzierten Systeme berücksichtigen nicht, dass es unterschiedliche Typen von Lernenden gibt, vor allem auch unterschiedliche Motivationstypen. Jugendliche, die in eine betrieblich basierte Schulbildung gehen, ziehen ihre Lernmotivation vor allem daraus, dass sie jeden Tag die Anwendungsmöglichkeiten des Gelernten sehen können. Diese Verbindung von realer Welt und Lernen motiviert auch Jugendliche zur Bildung, die mit sechzehn schon schulmüde sind. Der Nachteil liegt vielleicht darin, dass sie zu wenig darauf vorbereitet werden, auch Dinge lernen zu müssen, die sie erst viel später anwenden können und deren Sinn sich ihnen vielleicht nicht gerade im ersten Moment erschliesst. Dafür müssen wir auch diese Jugendlichen noch zusätzlich motivieren.

Trotz Erfolg der Berufsbildung kämpft diese mit Statusproblemen. Welche Mass-

**nahmen schlagen Sie vor, um die Berufsbildung in der Öffentlichkeit erfolgreicher zu positionieren?**

Die Schweizer Bevölkerung anerkennt zwar den hohen Stellenwert der Berufsbildung für die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Dies widerspiegelt sich jedoch nicht in einem gleich hohen sozialen Status der Berufsbildung im Vergleich zur akademischen Ausbildung. Die Lösung sehe ich nicht in einer anderen Positionierung der Bildung, sondern darin, dass sich die Bevölkerung wieder bewusster werden muss, dass der soziale Status auch den Beitrag reflektieren sollte, den die Einzelnen an die Gesellschaft zurückgeben. Mit anderen Worten: Wer lange arbeitet, viel Steuern bezahlt und den Staat wenig kostet, der sollte einen hohen sozialen Status geniessen, nicht nur diejenigen, die einen «hohen» und lange dauernden Bildungsabschluss haben.

**Es gibt Branchen, die nicht genug Auszubildende für ihre Lehrstellen rekrutieren können und deshalb mit Nachwuchsproblemen kämpfen. Stehen wir vor einem Wandel der Berufswelt? Werden gewisse Berufe verschwinden?**

Dieser Wandel ist fortlaufend, und manchmal ist es gut, ihn nicht aufhalten zu wollen. Berufe, die nicht attraktiv sind, müssen sich anstrengen, um die Jugendlichen zu überzeugen, und Berufe, die wirtschaftlich nicht gefragt sind, sollten auch möglichst wenig neue Leute ausbilden. Falsch wäre es nur, wenn Berufe mangels Nachfrage an Lernenden verschwänden, weil der Staat mit anderen, auf dem Markt nicht so gefragten Bildungsangeboten die Jugendlichen auf eine falsche Fährte gelockt hat. In der Schweiz ist das zum Glück kein grosses Problem, aber man muss achtsam bleiben, wie die Erfahrungen im Ausland zeigen. Zwar ist es so, dass beispielsweise ein Viertel bis ein Fünftel der Jugendlichen einen Medienberuf

erlernen möchte, wenn man sie frei wählen lässt, wie Studien aus Schweden oder England zeigen. Der Staat würde jedoch diesen Studierenden einen Bändendienst erweisen, wenn er sie alle Medienwissenschaften studieren liesse, obgleich am Schluss nicht einmal fünf Prozent von ihnen einen Arbeitsplatz in diesem Umfeld finden könnten. Von daher gesehen ist das stark arbeitsmarktbestimmte Berufsbildungsangebot immer noch ein Vorteil für die Schweiz.

**Bachelor-Abschlüsse an den Fachhochschulen haben sehr stark zugenommen. Wie beurteilen Sie die Berufsfähigkeit von Absolventen mit einem Bachelor?**

Der Bachelor ist der Regelabschluss an einer Fachhochschule, und der Umstand, dass die Fachhochschulen im Allgemeinen steigende Studierendenzahlen verzeichnen, ist positiv zu werten. In einzelnen Fachbereichen deuten die Absolventenbefragungen aber darauf hin, dass entweder das Gelernte mit den Anforderungen der Arbeitgeber nicht übereinstimmt oder dass die Absolventen selbst von falschen Vorstellungen bezüglich der durch das Studium ermöglichten Arbeiten ausgegangen sind. Was auch immer die Erklärung des Phänomens ist: An der Passung zwischen Studieninhalt, Erwartungen an das Studium und Arbeitswelt muss noch gearbeitet werden.

**Welchen Ratschlag können Sie Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, mit auf den Weg geben?**

Sicherlich das lernen, was einem gefällt, aber auch darauf schauen, welche Chancen später einmal bestehen, den Wunschberuf auch wirklich ausüben zu können.

Prof. Dr. Stefan C. Wolter ist seit 1999 Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF mit Sitz in Aarau und Titularprofessor für Bildungsökonomie an der Universität Bern.

# WIR ÜBER UNS

## Stiftungsziel

Im Sinne der Stifter, des Auslandschweizer-ehepaars H. C. Honegger, sollen die Stipendiatinnen und Stipendiaten «in ihrem Bildungsgang bis zum Abschluss» begleitet werden (Art. 1 der Statuten). Jeder bildungsinteressierte junge Mensch aus einer Schweizer Berggegend oder einem abgelegenen Landgebiet soll trotz einer finanziell schwierigen Lage die Möglichkeit haben, eine berufliche Ausbildung zu absolvieren. Wer ein Berufsziel hat und dieses beharrlich verfolgt, ist willkommen, sofern die statutarischen Bedingungen erfüllt sind. «Berggegend» wird nach der Karte für landwirtschaftliche Zonengrenzen des Bundesamts für Landwirtschaft definiert und umfasst die Bergzonen I–IV.

Die Kernaufgabe der Pestalozzi-Stiftung ist die Vergabe von Stipendien und Darlehen an Jugendliche und junge Erwachsene. Im Rahmen der Frühförderung hat der Stiftungsrat 2011 beschlossen, alle zwei Jahre einen Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH zu verleihen.

## Organisation

Die Pestalozzi-Stiftung ist eine moderne Stiftung, schlank in der Führung und der Kostenstruktur, was auch mit dem ZEWÖ-Gütesiegel anerkannt wird. Ehrenamtlich arbeitende Vertrauenspersonen, in den Regionen breit verankert und mit den Verhältnissen vertraut, prüfen, ob die Grundvoraussetzungen für ein Stipendium erfüllt sind. Die Geschäftsstelle pflegt einen engen Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen, damit Überfinanzierungen vermieden werden. Ein Ausschuss des Stiftungsrats prüft jedes Gesuch sorgfältig und entscheidet über die Höhe des Stipendiums.

## Vergabepolitik Stipendien und zinslose Darlehen

Stipendien werden für die Erstausbildung und für darauf aufbauende Ausbildungen bis zum Erreichen des Masterdiploms gewährt. Für Weiterbildungen (Studiengänge für die Vorbereitung auf eine Berufsprüfung, eine höhere Fachprüfung, die Anwaltsprüfung, das Doktorat oder das Nachdiplomstudium) kann die Stiftung einen Teil der ungedeckten Kosten in Form zinsloser Darlehen bewilligen.

Stipendien werden grundsätzlich für die ganze Ausbildungszeit zugesichert. Jährliche Wiederholungsgesuche sind notwendig. Sie erlauben die Anpassung des Stipendienbetrags an die aktuellen Bedürfnisse der Gesuchstellenden und die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung. Gegenseitige Orientierung und enger Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen und anderen Institutionen garantieren den wirksamen und sorgfältigen Einsatz der Mittel.

Oft kann die Pestalozzi-Stiftung auch dann helfen, wenn einem Kanton von Gesetzes wegen die Hände gebunden sind. Sie kann das Schicksal hinter dem Menschen berücksichtigen und muss sich beispielsweise nicht nur nach dem Steuerausweis oder der Studienzeitsbeschränkung ausrichten. Wichtig ist der Wille von Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern, mehr aus sich zu machen. Die Pestalozzi-Stiftung hilft unvoreingenommen, unbürokratisch und rasch. Religion und Geschlecht spielen keine Rolle bei der Zuspicherung der Stipendien. Massgebend sind die Herkunft aus einem Schweizer Berggebiet oder einer abgelegenen Region sowie Eignung und finanzielle Verhältnisse. Für Ausländerinnen und Ausländer wird die Niederlassungsbewilligung C verlangt.



**Leben**

Die Kosten für eine Ausbildung sind erheblich, insbesondere für junge Menschen, die nicht in der Nähe ihrer Ausbildungsstätte wohnen. Manchmal benötigen die Studierenden eine Unterkunft vor Ort, was sich einige Studierende ohne die finanzielle Unterstützung der Pestalozzi-Stiftung nicht leisten könnten. Dank dieser Unterstützung können sie ihren beruflichen Traum verwirklichen. Es freut mich stets, wenn ich Studierenden mitteilen darf, dass sie ein Stipendium für die Deckung ihrer realen Ausbildungskosten erhalten.

Roxane Devènes-Fournier, Vertrauensperson für Nendaz

Keine Stipendien oder Darlehen werden ausgerichtet für Ausbildungen während der obligatorischen Schulpflicht, für Zweitausbildungen oder wenn ohne zwingende Gründe eine teure Ausbildung einer gleichwertigen, günstigeren vorgezogen wird. Im Weiteren werden keine Stipendien oder Darlehen für Ausbildungen gewährt, die nicht zu einem von der Stiftung anerkannten Abschluss führen, wenn das 30. Altersjahr bei Antragstellung bereits vollendet ist bzw. wenn die Ausbildung bis zum vollendeten 35. Altersjahr nicht abgeschlossen werden kann oder wenn keine finanzielle Notlage besteht. Ein Anspruch auf Stipendien oder Darlehen besteht nicht.

#### Verleihung Frühförderungspreis

Mit der Verleihung eines Frühförderungspreises mit einer Preissumme von CHF 20'000 alle zwei Jahre möchte die Pestalozzi-Stiftung auch einen Beitrag für die Kinder im Vorschulalter aus den Berggebieten leisten. Die nächste Preisausschreibung erfolgt im Frühling 2015. Sie richtet sich an Initiativen der Frühförderung in den Schweizer Berggebieten.

#### Zukunft

Die Nachfrage nach Stipendien und Darlehen für die Ausbildung ist nach wie vor hoch. Ausbildungen dauern immer länger und werden immer teurer. Nach der Erstausbildung werden oft Spezialisierungsstudien und Weiterbildungen nötig, um in der sich rasch ändernden Arbeitswelt mithalten zu können.

Die Pestalozzi-Stiftung ist eine ausschliesslich durch Spenden finanzierte Organisation. Spenden und Vergabungen von Privaten, Stiftungen und Firmen sowie Legate aus Nachlässen sollen auch in Zukunft dafür sorgen, dass die Jugendlichen aus Schweizer Berggebieten und Randregionen dieselben Chancen erhalten wie ihre Altersgenossen im Einzugsgebiet der Bildungszentren.

---

«Die Kernaufgabe der Pestalozzi-Stiftung ist die Vergabe von Stipendien und Darlehen an Jugendliche und junge Erwachsene. Im Rahmen der Frühförderung hat der Stiftungsrat 2011 beschlossen, alle zwei Jahre einen Frühförderungspreis zu verleihen.»



Schon als kleines Mädchen habe ich meinen Vater sehr gerne auf dem Bauernhof begleitet. Mein Vater hat mir seine Liebe zum Vieh und die Begeisterung, Tiere zu pflegen und sich um sie zu kümmern, vermittelt. Daher war mein Berufswunsch offensichtlich! Das Veterinärstudium ist sehr anspruchsvoll und arbeitsintensiv. Aber wenn ich am Wochenende auf dem Bauernhof meiner Familie bin, wird mir wieder klar, wieso ich mich für diesen Weg entschieden habe. Tierärztin ... der Traum eines kleinen Mädchens, der bald in Erfüllung geht.

Fanny Morend aus Euseigne, Stipendiatin

# TÄTIGKEITEN

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich am 29. Mai 2013 zu seiner jährlichen Versammlung in Zürich und genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2012 sowie das Budget 2013. Im Weiteren sprach er sich für eine Erweiterung der Anzahl Mitglieder im Ausschuss des Stiftungsrats von bisher sieben auf neu maximal neun aus und genehmigte die entsprechenden Änderungen in den Statuten. Alle Stiftungsräte wurden aufgerufen, sich weiterhin für das Fundraising zu engagieren.

## Rücktritte und Wahlen

2013 fanden Gesamterneuerungswahlen statt. Präsident und Vizepräsident sowie 17 Stiftungsräte stellten sich für eine neue Amtsdauer von vier Jahren zur Verfügung und wurden einstimmig gewählt.

Prof. Dr. Felix Gutzwiller, Helen Leumann, Elsbeth Schmassmann-Spindler, Walter Stählin und Alois Vizens stellten sich nach langjährigem Engagement für die Pestalozzi-Stiftung nicht mehr für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Dr. Peter F. Weibel verdankte ihren grossen und verdienstvollen Einsatz für die Jugendlichen in den Berggebieten. Speziell verdankt wurde das grosse Engagement von Elsbeth Schmassmann-Spindler im Ausschuss und in der arbeitsintensiven Kommission Stipendien seit 1996.

Peter R. Bruppacher, seit 1982 im Stiftungsrat, seit 1986 im Ausschuss und seit 1991 Vizepräsident, hat per Ende 2013 seinen Rücktritt bekanntgegeben. Sein überaus grosses Engagement für die Pestalozzi-Stiftung wird im Editorial separat gewürdigt.

Als neue Mitglieder des Stiftungsrats wurden Daniel Fust, Dr. Gerhard Lohmann und Dr. Anton Schwingruber gewählt.

Als Revisionsstelle für die Dauer eines Jahres wurde die PricewaterhouseCoopers AG wiedergewählt.

## Ausschuss

Der Ausschuss des Stiftungsrats traf sich 2013 zu zwei Sitzungen. Im Vordergrund der Diskussionen standen die Optimierung der Anlagestrategie, Sparmassnahmen und die Mittelbeschaffung. Der Ausschuss begleitete zudem die Umsetzung der drei im Jubiläumsjahr 2011 beschlossenen strategischen Initiativen: «Breitere Verankerung der Erstausbildung», «Verleihung Frühförderungspreis» und «Mittelbeschaffung».

## Kommission Stipendien

Die Kommission Stipendien traf sich 2013 zu vier Sitzungen. Die im Jubiläumsjahr 2011 beschlossenen Änderungen der Richtlinien (Konzentration bei der Stipendienvergabe auf Erst- und darauf aufbauende Ausbildungen von Jugendlichen aus den Bergzonen I–IV gemäss Karte des Bundesamts für Landwirtschaft) wurden umgesetzt.

Insgesamt entschied die Kommission über 378 Gesuche. 267 Gesuche wurden bewilligt (157 Wiederholungs- und 110 Neugesuche). 111 bzw. 29% der eingereichten Gesuche mussten abgelehnt werden, da sie nicht den statutarischen Vorgaben und Vergaberichtlinien entsprachen.

2013 wurden rund CHF 740'000 als nicht rückzahlbare Stipendien und CHF 21'000 als rückzahlbare Darlehen bewilligt. Zudem wurden acht Spezialdarlehen von insgesamt CHF 75'250 nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in Stipendien umgewandelt. Die Pestalozzi-Stiftung hat seit ihrer Gründung 1961 insgesamt 6474 Jugendlichen aus Berggebieten über CHF 37 Mio. zukommen lassen.



Ich habe ein Kunststudium absolviert: Zunächst habe ich Film und dann Fotografie studiert. Dies war nur dank der Unterstützung der Pestalozzi-Stiftung möglich. In einem Umfeld, in dem bei praktisch allen Berufen der wirtschaftliche Nutzen im Vordergrund steht, hat die Stiftung an mich geglaubt und somit gezeigt, dass Kreativität einen wichtigen Platz in unserer Gesellschaft einnimmt. Vor kurzem habe ich die Bilder geschossen, die in diesem Geschäftsbericht enthalten sind. Diese Arbeit hat mir viel Freude bereitet und die Möglichkeit gegeben, das Gelernte praktisch anzuwenden und so der Pestalozzi-Stiftung etwas zurückzugeben – somit schliesst sich der Kreis.

Alessandro Ligato aus Grono, ehemaliger Stipendiat

Chüra d'uffants Engiadina Bassa, Scuol, gewinnt den Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete

## PREIS GEHT INS UNTERENGADIN

Am Tag des Kindes, dem 20. November 2013, und im Rahmen des Förderkreis-Anlasses vergab die Pestalozzi-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH erstmalig den mit 20'000 Franken dotierten Frühförderungspreis. Mit dem Preis ausgezeichnet wurde die Chüra d'uffants Engiadina Bassa, ein Verein, der einen wertvollen Beitrag zur frühen Bildung im Unterengadin leistet.

Im würdigen Rahmen der Aula des Schulhauses Hirschengraben in Zürich hiess Dr. Peter F. Weibel, Präsident der Pestalozzi-Stiftung, die anwesenden Förderkreis-Mitglieder, Gönner, Jurymitglieder und Gäste willkommen. In seiner Ansprache hob Peter F. Weibel die Bedeutung der Unterstützung des Förderkreises hervor und dankte allen für das grosse Engagement.

Prof. Dr. Fritz Gutbrodt, Jurypräsident, führte durch den Abend und übergab den Preis an den Präsidenten der Chüra d'uffants Engia-

dina Bassa, Fadri Mosca. Er würdigte in seiner Rede die Preisträgerin als vorbildlich in der Art und Weise, mit der – ergänzend zur Familie – Zugang zu frühkindlicher Bildung ermöglicht wird.

Marianne Dürst Benedetti, Regierungsrätin des Kantons Glarus, thematisierte in ihrer Ansprache die hohe Bedeutung der Frühförderung in den Berggebieten.

Dieser Einschätzung pflichtete Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH, bei. Aus der Perspektive der Schweizer Lehrpersonen ist Frühförderung ein tragendes Element in der Bildung junger Menschen.

Dr. Heidi Simoni, Institutsleiterin des Marie Meierhofer Instituts für das Kind, unterstrich in der Laudatio die wissenschaftliche Nachweisbarkeit der Effektivität von Frühförderung. Die Bildungschancen verbessern sich stark, wenn Kinder bereits in einer frühen Lebensphase gefördert werden.





### Interview mit Fadri Mosca, Präsident von Chüra d'uffants Engiadina Bassa, Gewinner des Frühförderungspreises der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete

#### Was bedeutet dieser Preis für Sie?

Der Frühförderungspreis ist eine wertvolle Anerkennung unserer Arbeit. Zugleich gibt uns der Preis Selbstbewusstsein und ist Ausdruck dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind und sich unser Einsatz lohnt.

#### Wofür wird das Preisgeld eingesetzt?

Wir wollen das Preisgeld für drei Zwecke einsetzen: erstens für die Weiterbildung unseres Personals; zweitens für Projekte, die der Stärkung der romanischen Sprache dienen – beispielsweise Romanischkurse für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; und drittens für Referate zum Thema Frühförderung, die wir für Eltern und die Öffentlichkeit organisieren.

#### Wie war die Resonanz auf den Gewinn?

Die durchwegs positive und breite Resonanz

hat uns sehr gefreut. Verschiedene Medien haben, teilweise umfangreich, darüber berichtet. Der Gemeindepräsident von Scuol hat uns gratuliert und uns für unseren Einsatz zugunsten der Kinder im Unterengadin gedankt; ebenso der Präsident des Regionalverbands Pro Engiadina Bassa. Aber auch viele Privatpersonen und zahlreiche Eltern haben uns angesprochen und gratuliert.

#### Hat sich durch den Preis etwas verändert?

Der Preis ist ein Qualitätssiegel für unseren Verein und unsere tägliche Arbeit. Entsprechend nimmt uns die Öffentlichkeit nun stärker wahr. Auch war es leichter, neue Vorstandsmitglieder zu finden.

Die positive Aufmerksamkeit gibt Mut, uns weiter für die Frühförderung von Kindern aus dem Unterengadin einzusetzen.

# FÖRDERKREIS

Der Förderkreis wurde 2004 gegründet und zählt heute rund hundert Mitglieder. Er setzt sich aus Privatpersonen und Firmen zusammen, die hinter der Idee der Pestalozzi-Stiftung stehen und bereit sind, sich längerfristig dafür zu engagieren. Ziel ist es, mit einer Zusage von mindestens CHF 1000 jährlich einen regelmässigen Mittelzufluss zur Mitfinanzierung der Stipendien sichern zu helfen. Dies ist insofern wichtig, als die Stiftung mehrjährige Engagements sicherstellen muss: Wer als Stipendiatin oder Stipendiat aufgenommen wird, kann über die ganze Ausbildungsdauer mit finanzieller Unterstützung rechnen. Förderkreis-Mitglieder und Spender können auf dem Einzahlungsschein vermerken, für welchen Zweck die Spende verwendet werden soll. Ein Förderkreis-Engagement ist steuerlich abzugsfähig.

Es gehört zur Tradition der Pestalozzi-Stiftung, einmal im Jahr einen Anlass für die Förderkreis-Mitglieder und Grossspender

zu organisieren, an dem unter anderem über die Stiftungstätigkeit informiert wird. Zum Förderkreis-Anlass werden jeweils auch Vertrauenspersonen eingeladen, die über ihr ehrenamtliches Engagement für die Pestalozzi-Stiftung berichten. In der Regel sind auch Stipendiatinnen und Stipendiaten anwesend, die Einblick gewähren in ihre Ausbildung und in ihre beruflichen Zielsetzungen.

2014 findet der Förderkreis-Anlass am 13. September 2014, ab 10.30 Uhr, statt. Unsere Stiftungsrätin, Dr. Jacqueline Burckhardt, hat sich bereit erklärt, eine Einführung zu den vom deutschen Künstler Sigmar Polke gestalteten Kirchenfenstern im Grossmünster zu machen.

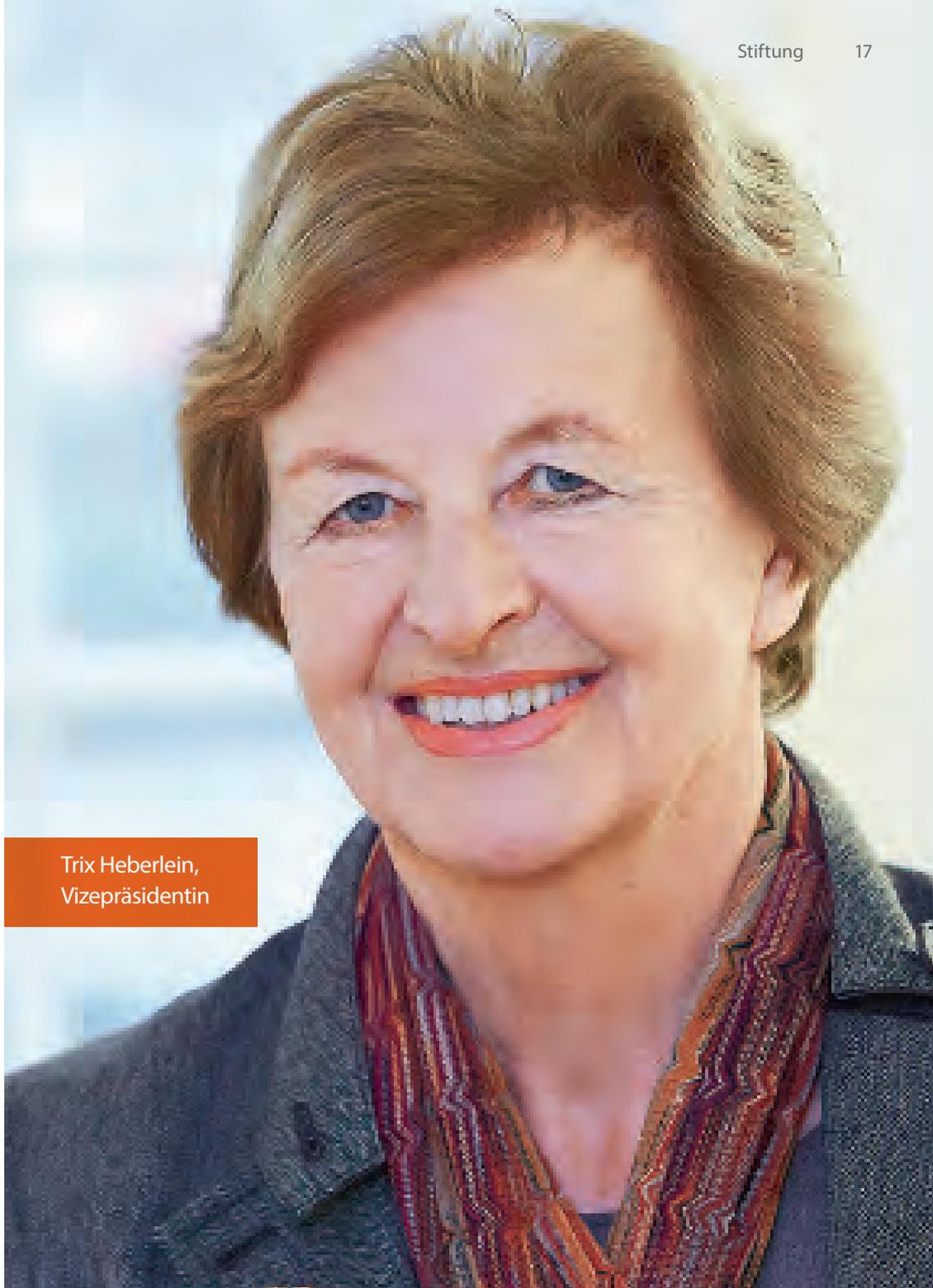
Wir bedanken uns bei allen Förderkreis-Mitgliedern, Spendern und Freunden der Pestalozzi-Stiftung für ihr finanzielles und ideelles Engagement und hoffen, dass wir weiterhin auf ihr Wohlwollen zählen dürfen.

# FÖRDERKREIS-MITGLIEDER

Martino P. Bammatter, Steinhausen; Giorgio Behr, BBC Group, Buchberg; Barbara Berger, Pfaffhausen; Margrith Berghoff, Feldmeilen; Felix und Regula Bibus, Altendorf; Georges Bindschedler, Beratungen GmbH, Bern; Alexander Biner, Zug; Jürg H. Blass, Zumikon; Antoinette Bodmer-Francillon, Zumikon; Hans C. Bodmer, Rüschiikon; Henry Bodmer, Abegg Holding AG, Zürich; Margot Bodmer, Zollikerberg; Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, Zürich; Arthur und Mariann Decurtins, Herrliberg; Sergio Ermotti, Montagnola; Josef und Margrit Estermann, Zürich; Fondazione Fidinam, Lugano; Franke Stiftung, Aarburg; Alain Gloor, Zumikon; Albert Gnägi, Zollikon; Max Gsell, Bern; Fritz Gutbrodt, Zürich; Nils Hagander, Küsnacht; Fritz Haselbeck, Zentrum für Unternehmensführung AG, Thalwil; Trix Heberlein, Zumikon; Cornelia Heinz-Bommer, Thusis; Pierre A. Karrer, Zürich; Robert Kessler, Kessler & Co. AG, Zürich; Georg F. Krayer, Basel; Evelyn Lingg, Zürich; Werner Merzbacher, Küsnacht; Martin A. Messner, Feldbach; Carolina Müller-Möhl, Zürich; Peter H. Müller, Zürich; Martin und Christiane Naville, Küsnacht; Markus R. Neuhaus, PricewaterhouseCoopers AG, Zürich; Adrienne Oltramare, Cham; Nicolas H. E. Oltramare, Zürich; Massimo Pedrazzini, Lugano; Ulrich Pestalozzi, Zürich; Milan Prenosil, Confiserie Sprüngli AG, Zürich; Christian Rahn, Zürich; Marisa Roesle, Zürich; Erika Rosenberger-Wegelin, Opfikon; Hans Rosenberger, Opfikon; Emil Schaffner, Feldmeilen; Elisabeth Schlenk, Uitikon Waldegg; Adam Schreiber, Küsnacht; Barbara Schürmann, Kilchberg; Willi Schurter, Lindau; Hans-Rudolf Staiger, Zürich; Sylvia Staub, Zürich; Ursula Stirnemann, Burgdorf; Ernst Tanner, Lindt & Sprüngli (International) AG, Kilchberg; Brigit Tettamanti, Grüt; Bruno Valsangiacomo, Zumikon; Monica Vögele, Küsnacht; Klaus Völlm, Zumikon; F. Peter von Muralt, Erlenbach; Peter F. und Jacqueline Weibel, Zürich; Thomas Wellauer, Erlenbach; Kaspar E. A. Wenger, Küsnacht; Heini Wiki, Zumikon; zCapital AG, Zug; Egon P. S. Zehnder, Küsnacht; Helen und Heinz Zimmer, Küsnacht; Stephanie Zuellig, Jona.

Diverse Förderkreis-Mitglieder verzichten auf eine namentliche Erwähnung.

Die Förderkreis-Mitglieder werden in alphabetischer Reihenfolge und ohne akademische Titel aufgeführt.



Trix Heberlein,  
Vizepräsidentin



Caroline Bumann aus Stalden, Stipendiatin

Caroline Bumann hat ein Studium für Klinische Heilpädagogik und Sozialpädagogik an der Universität Fribourg absolviert und arbeitet seit Kurzem mit Schwerbehinderten

## MIT ENGAGEMENT IN DEN SOZIALEN BERUF

Text von Werner Catrina

Aufgewachsen ist Caroline Bumann mit einem Bruder und einem Pflegebruder in der Walliser Gemeinde Stalden. Geboren am 27. Januar 1987, besuchte sie im Dorf den Kindergarten, die Primar- und die Sekundarschule. Das aufgeweckte Mädchen machte die Matur am Theserianum Ingenbohl in Brunnen SZ. «Ich wollte eine Matur in Deutsch und Englisch», erklärt sie, «weshalb wir die Mittelschule in Brunnen wählten.» An der ETH Zürich begann sie dann ein Bauingenieurstudium, doch sie realisierte nach zwei Semestern, dass sie am falschen Ort war. «Ich interessiere mich auch sehr für den Umgang mit Menschen, wohl auch wegen meines behinderten Pflegebruders», erklärt sie, «so entschloss ich mich für das Studium der Klinischen Heilpädagogik und Sozialpädagogik an der Universität Fribourg.» Der Kontrast zu Zürich hätte nicht grösser sein können; denn Fribourg auf der deutsch-französischen Sprachgrenze hat ein ganz eigenes Flair. «Und die Unterkunft kostete nur halb so viel», freut sich die junge Walliserin.

Ihr Vater arbeitet als Kranführer bei der Lonza in Visp und hörte von der Pestalozzi-Stiftung, man füllte die Formulare aus, Vertrauensperson war Christine Lutz. «Alles ging rasch und unbürokratisch», erinnert sich die dankbare Stipendiatin, «ohne die Hilfe der Pestalozzi-Stiftung wäre es kaum gegangen, denn kantonale Stipendien bekam ich

nur spärlich.» Der volle Stundenplan, Seminararbeiten und Prüfungsvorbereitungen liessen keine Zeit für einen Nebenverdienst.

Zügig, nach sechs Semestern, schloss sie das Studium mit dem Diplom als Klinische und Soziale Heilpädagogin ab. Seit einigen Monaten arbeitet sie Vollzeit bei der Stiftung für Schwerbehinderte in Luzern (SSBL), einer Institution, die sie schon aus dem Anerkennungsjahr kennt. Hier werden Menschen ab 18 Jahren bis zu ihrem Lebensende betreut, alle mit schweren Behinderungen, oft sind es Geburtsgebrechen. Das Studium sei die

---

«Ohne die Hilfe der Pestalozzi-Stiftung wäre es kaum gegangen.»

Basis, erklärt sie. Um den Alltag in dieser Heimstatt für Schwerbehinderte bewältigen zu können, seien jedoch noch zusätzliche Fähigkeiten nötig, die man erst in der Praxis erwerben könne. Caroline spielt mehrere Instrumente und holt den Ausgleich zu ihrer Arbeit auch in der Natur, eine grosse Passion sei das Reisen, erklärt sie. Dieses Jahr nimmt sie vier Monate unbezahlten Urlaub, um China und Indonesien zu erkunden. Nach der Exkursion in die weite Welt wird Caroline Bumann ihre heilpädagogische Aufgabe mit Freude, Engagement und frischer Energie erfüllen.

Stephan Zahnos Weg verlief nicht gerade, doch er liess das Ziel nie aus den Augen

## PER ZUFALL KAM ICH AUF DIE PESTALOZZI-STIFTUNG

Text von Werner Catrina

«Ich bin der Pestalozzi-Stiftung sehr dankbar für den Beitrag, den sie an mein Studium geleistet hat», erklärt Stephan Zahno, 1983 im freiburgischen Dorf Gurmels geboren und aufgewachsen. Ganz leicht war seine Kindheit und Jugendzeit nicht, denn mit seinen beiden Brüdern und seiner Schwester wuchs er seit dem sechsten Lebensjahr in einer Familie ohne Vater auf. Seine Eltern trennten sich, den Vater sahen die Kinder kaum mehr. Die tüchtige Mutter brachte die Familie grossenteils selber durch, mit Arbeiten in der Pflege oder im Service. Soziale Institutionen standen der Familie bei, doch früh mussten auch die Kinder ihren Beitrag ans Familienbudget leisten, als Ausläufer, durch Mitarbeit bei Bauern oder mit Kinderhüten. Im katholischen Dorf waren Scheidungen sehr selten. Stephan absolvierte in Gurmels die Primar- und Oberschule. Das Dorf ist deutschsprachig, liegt aber nahe der französischen Sprachgrenze. Nach der Schule durchlebte Stephan eine Zeit des Suchens. Er wusste erst nicht, was er weiter tun wollte, arbeitete bei verschiedenen Handwerkern und entschloss sich dann zu einer Ausbildung in naturwissenschaftlicher Richtung im Berner Neufeld-Gymnasium. Die Matur bestand er mit Erfolg.

Zu jener Zeit wurde er «per Zufall» auf die Pestalozzi-Stiftung aufmerksam, wie sich Stephan erinnert, ein Bekannter wies ihn auf die Möglichkeit hin. Vertrauensperson Anton Pürro hat dann alles

sehr unkompliziert abgewickelt, und so kam Stephan zu einem hochwillkommenen Beitrag an sein Studium der Architektur an der Fachhochschule Burgdorf. «Es war nicht nur das Geld, es war wohl-tuend, dass sich die Stiftung und ihre Vertrauensperson um mich und meine berufliche Zukunft kümmerten», erklärt Stephan im Rückblick, «und ich hoffe, dass ich irgendwann der Stiftung etwas zurückgeben kann.»

Inzwischen hat er das Studium erfolgreich abgeschlossen, wobei ihm auch seine handwerkliche Praxis zugutekam. Nach einem Einsatz bei einem kleinen Architekturbüro bekam er eine Stelle bei

---

«Ich hoffe, dass ich irgendwann der Stiftung etwas zurückgeben kann.»

der Berner Denkmalpflege. Stephan Zahno ist weiterhin auf dem Weg. Das kann man auch ganz wörtlich nehmen, mit seiner Partnerin unternimmt er in der Freizeit gerne Wanderungen, wo man die Natur erlebt und Gedanken austauscht. Im Haus, wo er aufgewachsen ist und wo seine Mutter lebt, hat er eine Werkstätte eingerichtet; dort fertigt er in seiner Freizeit Möbel. Zum Schluss sagt er noch: «Etwas macht mir bei der Pestalozzi-Stiftung besonders Eindruck: die Menschlichkeit, und, ja, das ist mir besonders wichtig, die Toleranz.»



Stephan Zahno aus Gurmels,  
ehemaliger Stipendiat

# HERKUNFT DER STIPENDIATEN

	Stipendiaten 2013			Total seit 30.4.1961		
	♂	♀	Total	♂	♀	Total
Aargau	0	0	0	2	1	3
Appenzell Ausserrhoden	0	1	1	7	11	18
Appenzell Innerrhoden	0	0	0	11	13	24
Baselland	1	0	1	1	2	3
Bern	4	5	9	130	182	312
Freiburg	4	1	5	98	90	188
Glarus	0	0	0	14	23	37
Graubünden	33	27	60	811	714	1'525
Jura	7	3	10	97	71	168
Luzern	4	1	5	144	216	360
Neuenburg	2	7	9	17	25	42
Nidwalden	0	6	6	39	93	132
Obwalden	2	3	5	75	53	128
Solothurn	0	0	0	9	10	19
Schwyz	0	6	6	101	71	172
St. Gallen	2	1	3	77	54	131
Tessin	13	23	36	378	391	769
Thurgau	0	0	0	16	18	34
Uri	3	2	5	316	267	583
Waadt	0	0	0	8	13	21
Wallis	47	58	105	854	934	1'788
Zug	0	0	0	7	0	7
Zürich	0	1	1	6	4	10
<b>Total</b>	<b>122</b>	<b>145</b>	<b>267</b>	<b>3'218</b>	<b>3'256</b>	<b>6'474</b>

Stipendiaten seit 1961:

**6'474**

Bei den Statistiken wurden Doppelgesuche (Erst- und Wiederholungsgesuche im gleichen Jahr), Spezialdarlehens- und Darlehensnehmer sowie Umwandlungsgesuche von Spezialdarlehen berücksichtigt.

# AUSBILDUNGSRICHTUNGEN

## Stipendiaten 2013

		♂	♀	Total
Schulen	Erweiterte Grundausbildungen	1	2	3
	Maturität und Handelsmaturität	8	10	18
	Total	9	12	21
	Total seit 1961	658	690	1'348
Berufslehren Berufsmaturität	Baugewerbe	1	1	2
	Berufsmaturität	1	0	1
	Handel und Verkehr	1	1	2
	Industrie	5	1	6
	Kunst und Gestaltung	0	0	0
	Land- und Forstwirtschaft	0	0	0
	Medizinische und paramedizinische Berufe	0	10	10
	Übriges Gewerbe	2	4	6
	Total	10	17	27
Total seit 1961	637	586	1'223	
Höhere Fachschulen Fachhochschulen	Andere künstlerische Berufe	2	3	5
	Andere Vollzeit-Berufsschulen	11	8	19
	Berufliche Weiterbildung	0	0	0
	Handelsschulen, Fach- und Diplommittelschulen	8	12	20
	Höhere Fachschulen für Technik	18	3	21
	Kunst und Gestaltung	3	8	11
	Lehrerbildungsanstalten	3	7	10
	Medizinische und paramedizinische Berufe	2	13	15
	Soziale Berufe	0	7	7
	Total	47	61	108
Total seit 1961	944	1'258	2'202	
Universitäten, Eidg. Technische Hochschulen	Architektur, Ingenieurwissenschaften	13	3	16
	Mathematik, Naturwissenschaften	11	6	17
	Medizinische Wissenschaften	8	9	17
	Phil.-historische Wissenschaften	7	21	28
	Rechtswissenschaften	5	8	13
	Sekundarlehrer und Höheres Lehramt	2	0	2
	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	9	8	17
	Sportwissenschaften	1	0	1
	Theologie	0	0	0
	Übrige Wissenschaften und MBA	0	0	0
	Total	56	55	111
	Total seit 1961	979	722	1'701
Gesamttotal 2013		122	145	267
Gesamttotal seit 1961		3'218	3'256	6'474

# SPENDEN AB 1000 FRANKEN

## Private

Josef und Pirkko Ackermann, Zürich	1'000
Ulrich Bremi, Zollikon	2'000
Urs und Verena Bruppacher, Brütten	1'000
Paul Frick, Zürich	1'000
Marina Milz, Zollikon	1'000
Marc Reinau, Rheinfelden	2'800
Nanni Reinhart, Winterthur	1'000
Willi Schurter, Lindau	4'500
Peter F. von Muralt, Erlenbach	4'000
Jean-Claude und Claudia Wenger, Zumikon	1'000
Ungenannte Spender	96'064

Zum Gedenken an:  
Reine Marie Christiane Bodmer-de Stoutz, Rüschiikon 11'800

Zum Gedenken an:  
Emma Häberling-Gut, Stäfa 2'290

Zum Gedenken an:  
Luigi Masneri, Dürnten 3'375

## Firmen und Verbände

Abegg Holding AG, Zürich	10'000
Bibus Holding AG, Fehraltorf	2'000
Graubündner Kantonalbank, Chur	10'000
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Appenzell	5'000
integrativ GmbH, Jenins	2'500
Landolt-Arbenz AG, Zürich	3'340
Rolex SA, Genf	11'000
SABAG Baukeramik AG, Schlieren	1'000
Steeltex AG, Emmenbrücke	5'000
Ungenannte Spender	33'363

## Erbschaften und Legate

Nacherbschaft von Kurt Stehle, Zürich, im Nachlass von Frieda Schaufelberger, Zürich	12'049
Ungenannte Erbschaft	10'000

### Stiftungen

Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich	5'000
Veronika und Hugo Bohny Stiftung, Meilen	2'000
COFRA Foundation, Zug	1'216
Elisabeth Nothmann Stiftung, Zürich	9'000
Fondation Juchum, Mont-sur-Rolle	15'000
Jean Wander Stiftung, Bern	10'000
Pro Montagna Stiftung, Glarus	3'000
Schroder Stiftung, Zürich	10'000
Stiftung «Dr. Valentin Malamoud», Chur	5'000
Stiftung Egger-Looser, Zürich	68'000
Stiftung der Ehegatten Rina und Heinrich Gysel, Pfeffingen	50'000
Stiftung Walter und Anne Marie Boveri, Zürich	1'200
Regula-Stiftung, Niederhasli	17'981
Rosmarin-Berger-Stiftung, Solothurn	40'000
Zupo Stiftung, Herrliberg	12'500
Ungenannte Spenden	198'500

### Kantone und Gemeinden

Appenzell Ausserrhoden	2'000
Appenzell Innerrhoden	1'000
Graubünden	10'000
Jura	6'000
Küsnacht	2'000
Kanton Luzern aus Swisslos	10'000
Nidwalden	1'200
Wallis	25'000

Die Spenderinnen und Spender werden ohne akademische Titel aufgeführt.

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir an dieser Stelle sehr herzlich.

Einen grossen Dank richten wir an die Ernst Göhner Stiftung, die 2013 im Rahmen einer Patenschaft über 40 Jugendliche unterstützt hat.



Die Pestalozzi-Stiftung ist von der ZEWO als gemeinnützig anerkannt.

A portrait of Anton Pürro, a middle-aged man with short grey hair and glasses, wearing a blue blazer over a red and blue plaid shirt. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a blurred outdoor setting with green foliage.

In meinen über 30 Jahren als Vertrauensperson erlebte ich die Hilfe der Pestalozzi-Stiftung als flexibel und unbürokratisch. Im Wissen um diese Unterstützung werden auch Lehren oder Studien weiter entfernt vom Wohnort in Angriff genommen. In Deutschfreiburg kommen das deutschsprachige Jauntal, der obere Seebezirk und die voralpine Region des Sensebezirks in den Genuss von Stipendien oder Darlehen der Pestalozzi-Stiftung.

Anton Pürro, Vertrauensperson Deutschfreiburg

# FINANZIELLES

## Konjunktureller Hintergrund

Die globale Konjunktur verbesserte sich im Jahr 2013 sukzessive, wodurch die Furcht vor einer Ausweitung der europäischen Schuldenkrise stark abnahm und die Anleger bereit waren, mehr Risiken einzugehen. Die wichtigsten Notenbanken verfolgten weiterhin eine expansive Geldpolitik und unterstützten so den Aufwärtstrend an den Aktienmärkten. Primär getrieben durch eine Expansion der Kurs-Gewinn-Verhältnisse (KGV), entpuppte sich das Aktienjahr 2013 in den entwickelten Märkten als noch erfolgreicher als das Vorjahr. Im krassen Gegensatz dazu entwickelten sich die Obligationenmärkte, wo der moderate Zinsanstieg in der zweiten Jahreshälfte mehrheitlich eine positive Performance verhinderte.

## Jahresrechnung

Die Ertragslage der Pestalozzi-Stiftung darf weiterhin als solide bezeichnet werden, obwohl das Jahresergebnis 2013 unter demjenigen des Vorjahrs liegt. Beim Vergleich ist zu berücksichtigen, dass die Pestalozzi-Stiftung im Rechnungsjahr 2012 ein grosses Legat erhalten hat. Die Erträge aus Patenschaften und von Gönnern waren leicht rückläufig, die Verwaltungskosten konnten gegenüber dem Vorjahr weiter gesenkt werden. Dank einer guten Performance der Anlagen von 5,6% – neu verwaltet durch die Zürcher Kantonalbank – und Kosteneinsparungen in der Vermögensverwaltung konnte das Finanzergebnis 2013 auf rund CHF 590'000 (Vorjahr CHF 527'000) gesteigert werden.

Die ausbezahlten Stipendien lagen mit rund CHF 800'000 leicht unter dem Vorjahr (CHF 833'000). Von dieser Summe profitierten 267 Stipendiatinnen und Stipendiaten (im Vorjahr 264). 219 Jugendliche studierten 2013 an einer Fachhochschule oder an einer Universität (Vorjahr 205). Hauptsächlich kommen die Jugendlichen aus den Kantonen Wallis, Graubünden und Tessin.

# BILANZ

Per 31. Dezember	2013	2012
	CHF	CHF
<b>Aktiven</b>		
Kassa / Post	219'943	24'531
Banken	1'101'903	2'110'971
Wertschriften <sup>1</sup>	10'381'834	9'444'512
Verrechnungssteuer	90'657	42'940
Transitorische Aktiven	126'511	12'000
Umlaufvermögen	11'920'849	11'634'954
Zinslose Spezialdarlehen	100'700	168'050
Zinslose Darlehen	221'500	265'400
Anlagevermögen	322'200	433'450
<b>Total Aktiven</b>	<b>12'243'049</b>	<b>12'068'404</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	19'464	10'447
Vorauszahlungen Förderkreis	12'000	19'000
Transitorische Passiven	15'437	9'587
Rückstellungen für Stipendien Folgejahr <sup>2</sup>	694'580	0
Rückstellungen für Darlehen Folgejahr <sup>2</sup>	22'000	0
Kurzfristiges Fremdkapital	763'481	39'034
Rückstellungen für Folgestipendien <sup>2</sup>	385'500	2'850'500
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen <sup>2</sup>	100'700	0
Rückstellungen für Folgedarlehen <sup>2</sup>	20'500	14'500
Rückstellungen Diverse	15'000	15'000
Langfristiges Fremdkapital	521'700	2'880'000
Stiftungskapital Pestalozzi-Stiftung	100'000	100'000
Freies Stiftungskapital <sup>2</sup>	5'714'468	3'947'170
Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften <sup>1</sup>	3'250'000	3'250'000
Spezialfonds für die Frühförderung	130'000	150'000
C. R. Bruppacher-Fonds <sup>3</sup>	691'125	678'065
Cornelia Bezzola-Fonds <sup>3</sup>	1'072'274	1'024'134
Organisationskapital	10'957'868	9'149'369
<b>Total Passiven</b>	<b>12'243'049</b>	<b>12'068'404</b>

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.  
Fussnoten: Siehe Erläuterungen im Anhang Seite 32.

# BETRIEBSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember	2013	2012
	CHF	CHF
Patenschaften und Gönnerbeiträge	677'075	764'055
Erbschaften und Legate	22'049	364'455
Beiträge von Kantonen und Gemeinden	58'310	57'246
Rückvergütungen von Kantonen	0	1'633
Verwaltungskostenbeiträge/diverse Erträge	6'000	6'000
Erträge	763'434	1'193'390
Stipendien	-800'960	-833'350
<b>Verwaltungskosten<sup>4</sup></b>	<b>-365'478</b>	<b>-406'630</b>
– davon Personalaufwand	232'702	261'563
– davon direkte Ausgaben für Fundraising <sup>5</sup>	39'747	65'503
– davon direkte Ausgaben für Frühförderung <sup>5</sup>	12'884	0
Administrativer Aufwand	-365'478	-406'630
<b>Jahresergebnis vor Finanzergebnis sowie Rückstellungen und Reserven</b>	<b>-403'004</b>	<b>-46'590</b>
Zins- und Wertschriftenerträge	200'229	230'226
Bankspesen und Wertschriftenverwaltung	-54'304	-88'440
Wertschriftenerfolg	443'857	384'754
Finanzergebnis	589'783	526'540
<b>Jahresergebnis vor Rückstellungen und Reserven</b>	<b>186'778</b>	<b>479'950</b>
Auflösung Rückstellungen für Folgestipendien <sup>2</sup>	1'787'600	0
Bildung Rückstellungen für Folgestipendien	-185'680	-55'900
Auflösung Rückstellungen für Folgespezialdarlehen	67'800	25'400
Bildung Rückstellungen für Folgedarlehen	-28'000	30'500
Bildung/Auflösung von Rückstellungen	1'641'720	0
Bildung freies Stiftungskapital <sup>2</sup>	-1'787'600	0
Bildung Kursschwankungsreserven auf Wertschriften	0	-300'000
<b>Jahresergebnis</b>	<b>40'898</b>	<b>179'950</b>

Stipendien 2013:

**CHF 800'960.–**

# MITTELFLUSSRECHNUNG

	2013	2012
	CHF	CHF
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>		
Jahresergebnis vor Rückstellungen	186'778	479'950
Bildung/Auflösung von Rückstellungen Diverse	-20'000	0
Wertschriftenerfolg	-443'857	-384'754
Anfangsbestand Verrechnungssteuer-Forderungen	42'940	0
Schlussbestand Verrechnungssteuer-Forderungen	90'657	42'940
Zunahme (-) / Abnahme (+) Verrechnungssteuer-Forderungen	-47'717	-42'940
Anfangsbestand Transitorische Aktiven	12'000	11'511
Schlussbestand Transitorische Aktiven	126'511	12'000
Zunahme (-) / Abnahme (+) Transitorische Aktiven	-114'511	-489
Anfangsbestand Kurzfristiges Fremdkapital	39'034	31'587
Schlussbestand Kurzfristiges Fremdkapital	46'901	39'034
Zunahme (+) / Abnahme (-) Kurzfristiges Fremdkapital	7'867	7'447
<b>Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>-431'440</b>	<b>59'214</b>
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Zunahme (-) / Abnahme (+) Wertschriften	-493'465	86'684
Anfangsbestand Spezialdarlehen/Darlehen	433'450	438'800
Schlussbestand Spezialdarlehen/Darlehen	322'200	433'450
Zunahme (-) / Abnahme (+) Spezialdarlehen/Darlehen	111'250	5'350
<b>Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-382'215</b>	<b>92'034</b>
<b>Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Abnahme (-) / Zunahme (+) flüssige Mittel netto</b>	<b>-813'655</b>	<b>151'248</b>
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (Kassa, Post, Banken)	2'135'501	1'984'253
Schlussbestand an flüssigen Mitteln (Kassa, Post, Banken)	1'321'846	2'135'501
<b>Veränderung Bestand an flüssigen Mitteln</b>	<b>-813'655</b>	<b>151'248</b>

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

# RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

2013

	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Mittel aus Eigenfinanzierung</b>						
	Anfangsbestand	Erträge	Rückstellungen	Interne Fondstransfers	Verwendung extern	Endbestand
– einbezahltes Kapital	100'000	0	0	0	0	100'000
– freies Stiftungskapital	3'947'170	854'538	–145'880 1'787'600	72'000	–800'960	5'714'468
Reserven für Kursschwankungen auf Wertschriften	3'250'000	0	0	0	0	3'250'000
Spezialfonds für die Frühförderung	150'000	0	0	0	–20'000	130'000
C. R. Bruppacher-Fonds	678'065	53'060	0	–40'000	0	691'125
Cornelia Bezzola-Fonds	1'024'134	80'140	0	–32'000	0	1'072'274
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>9'149'369</b>	<b>987'738</b>	<b>1'641'720</b>	<b>0</b>	<b>–820'960</b>	<b>10'957'868</b>

Zusatzinformation gemäss Swiss GAAP FER 21, Ziffer 37

	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Veränderung Rückstellungen (Fremdkapital)</b>					
	Anfangsbestand	Auflösung z. G. Stiftungskapital	Bildung	Auflösung	Endbestand
Rückstellungen für Folgestipendien 2014	0	0	694'580	0	694'580
Rückstellungen für zinslose Darlehen Folgejahr 2014	0	0	22'000	0	22'000
Rückstellungen kurzfristig	0	0	716'580	0	716'580
Rückstellungen für Folgestipendien ab 2015	2'850'500	–1'956'100	0	–508'900	385'500
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen ab 2015	0	168'500	0	–67'800	100'700
Rückstellungen für Folgedarlehen ab 2015	14'500	0	6'000	0	20'500
Rückstellungen Diverse	15'000	0	0	0	15'000
Rückstellungen langfristig	2'880'000	–1'787'600	6'000	–576'700	521'700
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>2'880'000</b>	<b>–1'787'600</b>	<b>722'580</b>	<b>–576'700</b>	<b>1'238'280</b>

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

2013

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 21 erstellt.

## Fremdwährungskurse

Währung	USD	EUR	GBP
2013	0.889	1.226	1.488
Vorjahr	0.915	1.206	1.488

## Erläuterungen

### 1. Wertschriften

Die Wertschriften sind zu Marktwerten bewertet. Die realisierten / nicht realisierten Gewinne / Verluste auf den Wertschriften wurden erfolgswirksam verbucht. Die Kursschwankungsreserven für Wertschriften betragen CHF 3'250'000 und sind unverändert (Vorjahr Erhöhung CHF 300'000).

Der Stiftungsrat hat an der Sitzung vom 11. Juni 2014 ein «Anlagereglement» verabschiedet und einen Anlageausschuss bestellt. Das «Anlagereglement» inklusiv strategischer Finanzanlage-Richtlinien gilt auch für den C. R. Bruppacher-Fonds und den Cornelia Bezzola-Fonds.

### 2. Rückstellungen für Folgeausbildung (Stipendien, Darlehen und Spezialdarlehen)

Die Rückstellungen werden jährlich aufgrund des aktuellen Bestands an Stipendien- und Darlehensempfängern festgelegt. Die im Folgejahr zu erwartenden Auszahlungen an Stipendien und Darlehen sind (erstmalig) im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Die über das Folgejahr hinausgehenden Verpflichtungen wurden im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Die bisher erfolgten «Überreservierungen» im Umfang von CHF 1'787'600 wurden per 31.12.2013 dem Freien Stiftungskapital zugewiesen.

### 3. C. R. Bruppacher-Fonds und Cornelia Bezzola-Fonds

Über die Mittel des C. R. Bruppacher-Fonds und des Cornelia Bezzola-Fonds kann – im Rahmen des Stiftungszwecks und auf Beschluss des Ausschusses – frei verfügt werden. Zur proportionalen Erfolgsverteilung können Fondstransfers erfolgen.

### 4. Verwaltungskosten

Die Mitglieder des Stiftungsrats und des Ausschusses arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenvergütung. Nachfolgend sind die bedeutendsten unentgeltlichen Leistungen aufgeführt. Es handelt sich um Schätzungen, da in der Regel keine Stunden rapportiert werden.

Mitglieder des Stiftungsrats:	870 Stunden
Kreis der Vertrauenspersonen:	920 Stunden
PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen (Revisionsstelle):	40 Stunden

### 5. Fundraising und Frühförderung

Unter Verwaltungskosten für Fundraising sind Herstellungs- und Versandkosten des Geschäftsberichts sowie Rundschreiben an Spender und Gönner enthalten.

Weiter sind in den Verwaltungskosten auch die Kosten für die Frühförderung enthalten. Das bezahlte Preisgeld wurde den entsprechenden Rückstellungen belastet.

## Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat eine Risikobeurteilung durchgeführt und festgestellt, dass gemäss seiner Auffassung das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Jahresrechnung nicht besteht und keine zusätzlichen strategischen und operativen Massnahmen ergriffen werden müssen.

## Leistungsbericht

Die von Swiss GAAP FER zum Leistungsbericht verlangten Angaben sind im Geschäftsbericht enthalten.

# REVISIONSBERICHT



PricewaterhouseCoopers AG  
 Neumarkt 4 / Kornhausstrasse 26  
 Postfach  
 9001 St. Gallen  
 Tel. +41 58 792 72 00  
 Fax +41 58 792 72 10  
 www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggeden, Zürich.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggeden für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische

Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht. Weiter bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche  
 Revisionsexperte  
 Leitender Revisor

Claudia Andri Krenslor  
 Revisionsexpertin

St. Gallen, 11. Juni 2014

# DANK

Unser herzlicher Dank gilt all jenen, die uns in unserer Arbeit immer wieder unterstützen und sich mit unserem Stiftungsgedanken identifizieren:

- allen Gönnerinnen und Gönnern, die uns mit ihren Spenden die materielle, aber auch ideelle Grundlage für unsere Arbeit geben;
- unseren Vertrauenspersonen in den verschiedenen Regionen, die uns helfen, festzustellen, wo und in welchem Ausmass unsere finanzielle Hilfe nötig ist;
- den Jurymitgliedern für ihr grosses Engagement bei der Verleihung des Frühförderungspreises der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete;
- den kantonalen Stipendienstellen für die konstruktive Zusammenarbeit;
- den Fürsorgestellten, Sozialämtern, Stiftungen und anderen Institutionen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung;
- allen Behördenmitgliedern, die sich für die Ausbildungs-Chancengleichheit unserer Bergjugend einsetzen;
- der Geschäftsstelle für die sorgfältige und effiziente Arbeit.

Ein spezieller Dank gilt den Organisationen, die uns mit organisatorischen oder operativen Leistungen unterstützen.



# ORGANISATION DER STIFTUNG

Stand Juni 2014

## STIFTUNGSRAT

### Präsident

* Peter F. Weibel, Dr. oec. publ.	8032 Zürich	gewählt seit 1995
-----------------------------------	-------------	----------------------

### Vizepräsidentin

* Trix Heberlein, lic. iur., ehemalige Ständerätin	8126 Zumikon	1992
--	--------------	------

### Mitglieder

Martin Albers, dipl. Masch.-Ing. ETH, Präsident Swiss Re Ltd.	8032 Zürich	2014
Hans C. Bodmer, Bankier	8803 Rüschlikon	1997
Lorenzo Brioschi, lic. iur.	6976 Castagnola	2014
Dominique Brustlein-Bobst, Politologin und Beraterin in der Unternehmenskommunikation	1066 Epalinges	2012
Jacqueline Burckhardt, Dr. phil. I	8001 Zürich	2003
Christine Davatz, Fürsprecherin und Notarin, Vizedirektorin Schweizerischer Gewerbeverband	3001 Bern	2004
Adrian Eberle, Dr. oec. HSG, dipl. Masch.-Ing. ETH	8700 Küsnacht	2014
Daniel Fust, Mitglied der Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank	7000 Chur	2013
Albert Gnägi, Dr. iur., Rechtsanwalt	8032 Zürich	2005
Philipp Gressly, Rechtsanwalt und Notar	4500 Solothurn	2004
Annemarie Homberger-Rahn, MSc, Psychotherapeutin FSP, Kinder- und Jugendpsychologin FSP	8802 Kilchberg	2014
* Gerhard Lohmann, Dr. rer. pol. CFO Reinsurance, Managing Director, Swiss Re	8022 Zürich	2013
Carolina Müller-Möhl, Politologin und Investorin	8001 Zürich	2007
Peter Nobel, Prof. Dr., Rechtsanwalt	8032 Zürich	1995
Ursula Nold, Dozentin Pädagogische Hochschule Bern, Executive MBA HSG	3097 Liebefeld b. B.	2014
Nicolas H. E. Oltramare	8008 Zürich	2011
Franziska Peterhans, Zentralsekretärin Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH	8057 Zürich	2008
* Marisa Roesle, lic. iur.	8044 Zürich	2010
* Barbara Schürmann, ehemalige Geschäftsführerin der Pestalozzi-Stiftung, Mitglied Stiftungsrat Stiftung Egger-Looser	8802 Kilchberg	2011
Anton Schwingruber, Dr. iur., Rechtsanwalt, ehemaliger Regierungsrat	6106 Werthenstein	2013
Gian Andri Töndury, Rechtsanwalt, LL.M.	8001 Zürich	2014
Kaspar E. A. Wenger, CEO Holcim (Schweiz) AG	8050 Zürich	2001

\* Bilden den Ausschuss des Stiftungsrats

## GESCHÄFTSSTELLE

Erika Andrea, Geschäftsführerin  
Fabienne Andrey, Assistentin

## VERTRAUENSPERSONEN NACH REGIONEN

Adressverzeichnis Seiten 36/37

# VERTRAUENSPERSONEN

Stand Juni 2014

<b>Appenzell Ausserrhoden</b>	Martin Frischknecht Regierungsgebäude 9102 Herisau 071 353 67 34	Engadin Curdin Lansel Cul 40 7530 Zernez 081 851 47 10	<b>Jura</b>	Marianne Farine Section des bourses d'études Rue du 24-Septembre 2 2800 Delémont 032 420 54 45
<b>Appenzell Innerrhoden</b>	Patrik Lenzi-Sprecher Hauptgasse 51 9050 Appenzell 071 788 93 71	Misox/Calanca Daniele Ravaglia Centro scol. ai Mondan 6535 Roveredo 091 820 36 90	<b>Luzern</b>	Entlebuch Tony Weibel Feldmatte 3 6170 Schüpfheim 041 480 26 16
<b>Bern</b>	Jakob Farner Postfach 1159 3401 Burgdorf 034 422 22 64  Bernser Oberland Bernhard Häsler Regionales Schul- inspektorat Oberland Allmendstrasse 18 3602 Thun 033 227 67 31  Bernser Jura Silvie Waliczek Service Social Centre Orval Rue du Dr. Tièche 12 2732 Reconvilier 032 481 52 78	Münstertal Claudio Gustin 7536 Sta. Maria Val Müstair 081 858 53 05  Oberhalbstein/Albula Daniele Ravaglia Berufs- und Laufbahnberatung Thusis Feldstrasse 2 7430 Thusis 081 257 53 02  Prättigau Lorenz Foffa Bluomenacherweg 37K 7220 Schiers 081 328 19 45	<b>Neuenburg</b>	Jérôme Erard Office social de l'APIAH Avenue Léopold-Robert 19 2300 La Chaux-de-Fonds 032 344 46 26
<b>Freiburg</b>	Gruyère Pierre Delacombaz Route des Vanils 52 1669 Neirivue 026 928 12 15  Sense Anton Pürro Birchacherstrasse 36 3184 Wünnewil 026 496 25 07	Puschlav Francesco Vassella Burchin da Sotsassa 7742 Poschivo 081 844 14 44  Rheinwald Johann Menn In den Steinen 14 7435 Splügen 081 664 15 44	<b>Nidwalden</b>	Adalgott Berther Allmendstrasse 12 6383 Dallenwil 041 628 18 35
<b>Glarus</b>	Paul Aebli Rufstrasse 18 8762 Schwanden 055 644 27 89	Schams Anita Hugentobler-Candrian Zarnos 3 7432 Zillis 081 630 73 70	<b>Obwalden</b>	Gerhard Britschgi Berufs- und Weiterbildungsberatung Postfach 1657 6061 Sarnen 041 666 63 43
<b>Graubünden</b>	Bergell Martino Ganzoni Plev 150 7606 Promontogno 081 822 18 80  Domleschg Beatrice Sherlock-Stähli Quadrella 66B 7417 Paspels 081 284 06 93	Schanfigg Vakant  Surselva Linus Maissen Via Cuoz-Sut 5 7180 Disentis/Mustér 081 947 50 30	<b>St. Gallen</b>	Toggenburg Leo Liesch Soziale Fachstellen Toggenburg 9630 Wattwil 071 987 54 43  Werdenberg Evelyne Meister Soziale Dienste Werdenberg Fichtenweg 10 9470 Buchs 058 228 65 65
			<b>Schwyz</b>	Muotathal Xaver Rickenbacher Schulhaus Stumpenmatt 6436 Muotathal G 041 830 14 24 P 041 830 20 66  Rigi Karl Betschart Ballyweg 3a 6440 Brunnen 041 820 39 60

	Ybrig Annerös Hubli-Erni Guggenstrasse 21 8843 Oberiberg 055 414 34 16	Goms Thomas Lobmaier Untere Dorfgasse 5 3989 Grafschaft 027 973 21 78	Sierre Paul-Michel Bagnoud Centre Médico-social de la région sierroise Hôtel de ville Case postale 280 3960 Sierre 027 452 07 19
Thurgau	Josef Wolf Haushaldenstrasse 2a 8374 Dussnang 071 977 11 15	Goms Anton Clausen Schulhausstrasse 18 3984 Fiesch 027 971 16 36	Sion Pierrette Rouvinez Centre Médico-social Case postale 1274 1951 Sion 027 324 14 21
Tessin	Cinzia Sargenti Ufficio delle borse di studio Residenza Governativa 6501 Bellinzona 091 814 34 37	Leuk Herbert Marty Leukerstrasse 3 3953 Leuk-Stadt 027 473 15 07	St-Maurice Sandra Stepanovic Service social du district de St-Maurice Chemin de la Tuilerie 1 1890 St-Maurice 024 486 21 23
Uri	Mitte Ursern Rebeka Baumann Bildungs- und Kulturdirektion Klausenstrasse 4 6460 Altdorf 041 875 20 56	Lötschental Ruth Rieder-Jaggi Kirchweg 7 3918 Wiler 079 750 45 23	Übriges Oberwallis Christine Lutz Route de Corin 12 3960 Sierre 079 367 80 93
	Nord Kari Müller Betschartmatte 37 6460 Altdorf 041 870 89 09	Martigny Gaëtan Vaquin Centre Médico-social Rue d'Octodure 10B 1920 Martigny 027 721 26 80	Val d'Anniviers Chantal Epiney Chalet Perce-Neige 3961 Grimentz 027 475 25 88
Waadt	Waadtländer Jura Vakant	Monthey France Udressy Centre Médico-social Avenue de France 6 Case postale 1870 Monthey 024 475 78 23	Val d'Hérens Gladys Theytaz Centre Médico-social Subrégional du Val d'Hérens Rue Principale 4 1982 Euseigne 027 281 12 91
Wallis	Conthey, Ardon, Vétroz et Chamoson Chantal Travelletti Centre Médico-social Les Coteaux du Soleil Rue du Collège 1 Case postale 48 1963 Vétroz 027 345 37 03	Nendaz Roxane Devènes-Fournier Centre Médico-social de Nendaz Route de Nendaz 365 1996 Basse-Nendaz 027 289 57 14	
	Coteau Maud Théler Centre Médico-social du Coteau Route de Savièse 3A Case postale 1971 Grimisuat 027 399 28 10	Östlich Raron Werner Imhof Unterdorf 1 3993 Grenchols 027 927 22 51	
	Entremont Cécile Veuthey Centre Médico-social Subrégional de l'Entremont Rue de l'Eglise 6 1933 Sembrancher 027 785 25 54	Saxon Christine Clavien Centre Médico-social de Saxon Rue des Lantses 7 1907 Saxon 027 744 60 61	

# IMPRESSUM

## Bildnachweis

Fotos: Alessandro Ligato, Grono

Seite 6: SKBF, Aarau

Seite 14: David Nauli, Unterentfelden

Seite 15: Chûra d'uffants Engiadina Bassa, Scuol

Seite 17: Werner Tschan, Bern

## Gestaltung

Future Connection AG, Zürich

## Übersetzung und Lektorat

Credit Suisse Language Services

## Druck

Neidhart + Schön Group, Zürich

**ClimatePartner**<sup>®</sup>  
**klimateutral**

Druck | ID: 53232-1307-1007





für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher  
aus schweizerischen Berggegenden

Fraumünsterstrasse 17 | 8022 Zürich  
T 044 210 40 80 | F 044 210 40 90  
office@pestalozzi-stiftung.ch  
www.pestalozzi-stiftung.ch

Post: Konto 80-5928-4  
Bank: Zürcher Kantonalbank, Zürich  
IBAN CH24 0070 0110 0044 8410 1